

## Orientierung durch Transparenz und Rituale

Die Einführung von Ritualen sowie ständige Transparenz über Thema und Lernschritte sind in der Grundschule unverzichtbar. Kinder sollen jederzeit wissen, warum sie etwas tun.

### Wie können Transparenz geschaffen und Rituale eingeführt werden?

Zu Beginn des Unterrichts findet ein Begrüßungsritual statt, das dann während der Grundschulzeit weiter gepflegt wird. Die Lehrkraft beginnt z. B., das Kind, das rechts daneben ist, mit seinem Namen zu begrüßen, und die anderen Kinder setzen dieses fort. Das Begrüßungsritual kann sich auch im Laufe der Zeit verändern, wenn die Kinder eine andere Idee haben.

Die Lehrkraft gibt mithilfe eines großen Dauerkalenders einen Überblick über das Datum, den Wochentag, den Monat und die Jahreszeit. Sie weist auch darauf hin, wer von den Kindern an dem Tag Geburtstag hat.

Einige Tage nach der Einschulung gibt die Lehrkraft darüber hinaus einen Überblick über die Fächer, die die Kinder an dem Tag haben (KV 1). Der Stundenplan soll für alle erkennbar in der Klasse hängen. Falls für ein Fach, wie z. B. Sport oder Malen, etwas mitgebracht werden soll, erfragt die Lehrkraft, ob die Kinder allein daran gedacht haben. Ein großer gelber magnetischer Pfeil zeigt dann auf die jeweilige Stunde. Die Kinder verschieben in den folgenden Stunden selbstständig den Pfeil.

Für den Verlauf einer Unterrichtsstunde bzw. eines Unterrichtsvorhabens kann die Lehrkraft mithilfe von Signalkarten eine Transparenz schaffen (KV 2). Bei Kindern eines ersten Schuljahres können Piktogramme die einzelnen Phasen des Unterrichts kennzeichnen. Auch hier kann ein Pfeil zeigen, in welcher Phase sich die Kinder gerade befinden.

Am Ende des Unterrichts findet ein Abschlussritual statt, bei dem sich alle Kinder einen schönen Tag wünschen und ein Abschiedslied singen. In dem Zusammenhang zeigt die Lehrkraft auf den Stundenplan des nächsten Tages und die Kinder erzählen, was sie noch zusätzlich einpacken müssen.

Die Lehrkraft kann bald darauf zwei Kinder bitten, den Überblick mithilfe des Dauerkalenders und des Stundenplans selbst zu geben. Sie unterstützt die vortragenden Kinder, sobald diese etwas nicht allein können. So überträgt die Lehrkraft nach und nach viele Aufgaben an die Kinder. Die Lehrkraft spricht mit den Kindern über Dienste, die darüber hinaus in der Klasse zu leisten sind, und erstellt mit ihnen einen Organisationsplan (KV 3). Auch sollten schon ab dem ersten Schuljahr Klassenregeln erarbeitet werden, die in jedem Schuljahr gemeinsam mit den Kindern evaluiert, verändert oder ergänzt werden. Für die Erstklasskinder können die Regeln durch Piktogramme (KV 4) dargestellt werden. Später werden die Regeln ergänzt und in einfachen Texten dargestellt (KV 5). Dabei sollen nicht Verbote aufgeschrieben werden, sondern der Wille der Kinder für eine gute Zusammenarbeit.

Die einzelnen Unterrichtsstunden können im Verlauf ähnlich sein, sodass sich die Kinder mithilfe laminiertes Signalkarten, die an einem festen Platz in der Klasse immer zu sehen sind und ebenfalls einen verschiebbaren magnetischen Pfeil haben, jederzeit orientieren können, in welcher Phase sie sich gerade befinden. Nach und nach können Kinder aktiv in den Verlauf eingebunden werden.


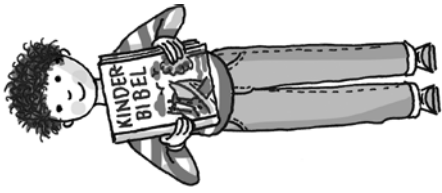


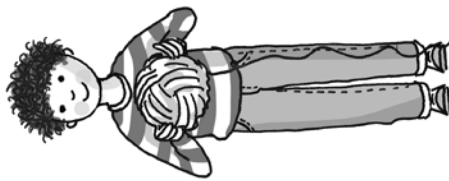



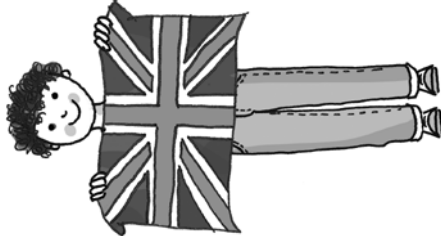
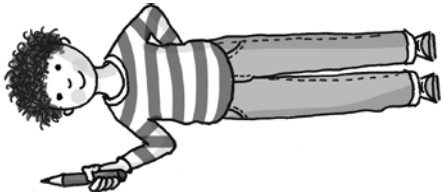
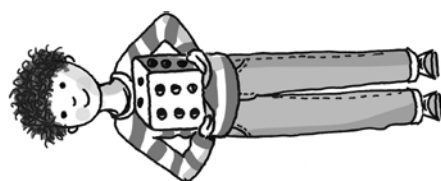
Eine klare, verlässliche und stringente Organisation durch die Lehrkraft überträgt sich bald auf die Arbeit mit den Kindern und auf die Arbeit der Kinder untereinander. Ein gutes Klassenmanagement durch die Lehrkraft ist Voraussetzung, dass die Kinder selbstständige Lerner\*innen werden und motivierte Schüler\*innen bleiben.

Die Lehrkraft zeigt den Kindern, dass sie jederzeit den Überblick über das gesamte Klassengeschehen hat sowie die Arbeit einzelner Kinder und Gruppen wahrnimmt. Dieses Verhalten unterstützt sie auch durch Bewegungen im Klassenraum. Auch beim Schreiben an der Tafel signalisiert sie, dass sie jedes Kind sieht.

Die Kinder erhalten zunächst einen Überblick über das zu Lernende, d. h. eine Übersicht über die einzelnen Phasen oder Lernschritte und Methoden. Die Lehrkraft stellt von Anfang an Unterrichtsvorhaben zunächst in einem größeren Zusammenhang dar und geht erst dann ins Detail. Unbekanntes wird unmittelbar geklärt, damit keine Lernblockaden entstehen. Danach setzen sich die Kinder mit einer Sache auseinander, denn das Lernen muss für sie einen unmittelbaren Nutzen haben. Die Kinder sollen neue Erkenntnisse direkt anwenden können, damit sie gut im Gedächtnis verankert werden können. Sie erarbeiten sich Inhalte zunächst mit bekannten Methoden.

Phase	Einzelne Unterrichts- und Lernschritte
Einstieg	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einordnung des Themas in einen Gesamtzusammenhang</li> <li>• Transparenz über die wievielte Unterrichtsstunde innerhalb einer Reihe</li> <li>• Vorwissen aktivieren</li> <li>• Wiederholung des bereits zuvor Gelernten</li> <li>• Weiterführung durch die Lehrkraft durch eine Erzählung, Information eines Expert*innenkindes, durch einen Film, ein Bild oder ein Hörspiel</li> </ul>

# KV 1 Signalkarten: Unsere Fächer

 <p><b>AG</b></p>	
 <p><b>Religion</b></p>	 <p><b>Ethik</b></p>
 <p><b>Kunst</b></p>	 <p><b>Textiles Gestalten</b></p>
 <p><b>Sport</b></p>	 <p><b>Musik</b></p>
 <p><b>Sachunterricht</b></p>	 <p><b>Englisch</b></p>
 <p><b>Deutsch</b></p>	 <p><b>Mathematik</b></p>

## Lernen an Stationen

Das Lernen an Stationen ist eine offene Unterrichtsform, durch die Kinder bei einem Thema ihren Lernprozess selbst steuern können.

### Was ist Lernen an Stationen?

Lernen an Stationen ist eine sinnvolle Organisationsform, Unterricht zu öffnen. Sie ist eine handlungsorientierte Methode, um verschiedene Lernwege zu ermöglichen. Zum Üben und Vertiefen von Gelerntem eignet sich das Lernen an Stationen, kann aber auch als Einstieg in ein Thema wie auch zur Erarbeitung genutzt werden. Die Lehrkraft gliedert ein Thema in verschiedene Schwerpunkte. Zu jeder Station legt sie entsprechendes Anschauungsmaterial bereit. Sie bietet das Thema über unterschiedliche Methoden an. So ermöglicht sie an jeder Station eine andere Zugangsweise, z. B. über einen Infotext, Bilder, Tonaufnahmen, ein Spiel o. Ä. Ein erstes Lernen an Stationen kann mit fünf Aufgaben beginnen, später kann es bis zu zwölf Aufgaben umfassen. Darüber hinaus kann die Lehrkraft Wahl- und Pflichtaufgaben einbeziehen. Die einzelnen Stationen können durchnummeriert oder nach Buchstaben oder Farben angeordnet werden.

### Wie wird Lernen an Stationen durchgeführt?

Die Lehrkraft bereitet zu einem Thema eine beliebige Anzahl von Lernangeboten vor, die sie den Kindern in Ablagekästen zur Verfügung stellt. Sie formuliert zu jeder Aufgabe einen genauen Arbeitsauftrag, der von den Kindern selbst erlesen werden muss, und legt Material dazu, mit dem die Kinder die Aufgabe erledigen können. Hilfreich sind stabile Aufsteller mit der Bezeichnung der Station oder dem Arbeitsauftrag. Zu den Stationen kann sie auch Arbeitsblätter in Körbchen legen. Darüber hinaus erstellt sie einen Stationenplan oder einen Laufzettel, auf dem alle Lernangebote aufgelistet sind und die Kinder abhaken können, was sie bereits erledigt haben (KV 1). Für Ergebnisse mit nur einer richtigen Lösung gibt es die Möglichkeit der Selbstkontrolle.

Bevor die Kinder mit der Arbeit beginnen, gibt die Lehrkraft eine Einführung, stellt das Thema und die einzelnen Angebote im Überblick vor und erläutert Besonderheiten. Sie weist die Kinder auf die Regeln (KV 2) hin und lässt diese regelmäßig wiederholen. Die Kinder können selbst entscheiden, mit welcher Aufgabe sie beginnen und in welcher Reihenfolge sie vorgehen möchten. Die einzelnen Aufgaben bauen nicht aufeinander auf. Beim Lernen an Stationen bewegen sich die Kinder im Raum. Wenn alle Lernstationen in Gruppen durchlaufen werden sollen, dann müssen genaue Zeitangaben vorgegeben werden, damit es keinen Stau gibt. Die Kinder tragen in ihren Laufzettel ein, welche Arbeit sie schon erledigt haben. Sie heften ihre schriftlichen oder gestalterischen Ergebnisse ab.

Das Lernen an Stationen hebt die übliche Sitzordnung auf und kann über zwei Wochen dauern. Am Ende eines Tages sollen noch keine Lösungen präsentiert werden, sondern nur Ideen oder kreative Gestaltungen vorgestellt und das eigene Lernen reflektiert werden. Wichtig ist auch, über das gemeinsame Lernen zu sprechen, z. B. ob es zielgerichtet war oder Lösungen wieder verworfen wurden. Erst wenn das Lernen an Stationen beendet ist, werden Lösungen präsentiert.

Eine große Hilfe für die Kinder stellen Tippkarten dar. Die Lehrkraft formuliert Fragen, um sich einem Problem zu nähern oder schreibt einige mögliche (Teil)-Ergebnisse auf kleine Tippkarten. Kinder, die noch unsicher sind, bekommen auf diesem Weg eine wichtige Unterstützung. So können letztlich alle Kinder ein Ergebnis präsentieren.

Durch das Lernen an Stationen vertiefen die Kinder ihr Wissen und erweitern ihre Methodenkompetenz. Sie beschäftigen sich selbstständig mit einem Thema allein und mit anderen und betrachten den Lerninhalt aus verschiedenen Perspektiven, arbeiten ihrem Lerntempo entsprechend und üben und vertiefen ihr Gelerntes entsprechend ihrer Bedürfnisse. Die Lehrkraft achtet während des Arbeitens darauf, dass alle Kinder engagiert arbeiten und keine Pausen machen. Sie kann sich auch zu bestimmten Kindern an den Tisch setzen und stumm beobachten, wie sie vorwärtskommen oder direkt nachfragen, worüber sie gerade nachdenken und sie in ihrem Tun bestärken. Wichtig ist die Präsentation, damit die Kinder die Möglichkeit haben, ihre Ergebnisse vorzustellen. Anschließend tauschen sich die Kinder über das Lernen an den Stationen aus und reflektieren einzeln ihren Lernprozess, ihre Lernstrategien und ihren Lernzuwachs schriftlich (KV 3).

### Was leisten die Kinder an Selbstständigkeit?

























































Das Lernen an Stationen ermöglicht den Kindern, in einer offenen Unterrichtsform zu arbeiten. Die Kinder haben die Freiheit, ihren Lernweg selbst zu steuern, Strategien anzuwenden und ihre Methodenkompetenz zu erweitern. Sie wählen die Reihenfolge der Stationen selbst aus, arbeiten nach ihrem individuellen Tempo und kontrollieren ihre Aufgaben selbst.

Die Lehrkraft gibt den organisatorischen und zeitlichen Rahmen vor und ist Lernberaterin und Lernhelferin.

# KV 1 Lernen an Stationen: Laufzettel

von \_\_\_\_\_ (Name)

Thema: \_\_\_\_\_

Station	Sozialform	Lernangebote	Rückmeldung
1			  
2			  
3	 		  
4	 		  
5			  
6			  
7	   		  
8	   		  
9	 		  
10			  
11			  
12			  

## KV 2 Lesestrategien einüben

### Arbeitsauftrag 1:

Was fällt euch zu der Überschrift der Geschichte ein?

Was wisst ihr schon darüber?

Tauscht euch aus.

Sucht gemeinsam im Text die Wörter aus dem Wortspeicher und markiert sie.

### Arbeitsauftrag 2:

Lest den Text still und allein.

Klärt Begriffe, die ihr nicht versteht.

Lest euch den Text nun gegenseitig vor.

Sucht gemeinsam im Text die Wörter aus dem Wortspeicher und markiert sie.

Tauscht euch über den Inhalt aus.

Erstellt gemeinsam ein Lernplakat, auf dem ihr das Bedeutsame des Inhalts aufschreibt.  
Ihr könnt auch Zeichnungen anfertigen.

### Arbeitsauftrag 3:

Lest den Text still und allein.

Unterstreicht Wörter, die ihr nicht versteht.

Sucht gemeinsam im Text die Wörter aus dem Wortspeicher und markiert sie.

Klärt die Wörter gemeinsam, die ihr nicht versteht.

Lest euch den Text nun gegenseitig vor.

Tragt den Text sinngestaltend mit Mimik und Gestik vor.

Legt gemeinsam fest, wie ihr mit dem Text noch weiterarbeiten werdet. Wählt aus den folgenden Fragen aus oder einigt euch auf eine andere Methode:

- a) Welche Szene gefällt euch? Spielt sie nach.
- b) Welche Personen kommen in dem Text vor? Markiert sie im Text. Welche Stellen in dem Text sind bedeutsam? Markiert sie im Text. Entwickelt ein Rollenspiel.
- c) Erzählt den Text aus der Sicht einer Person.
- d) Erstellt in einer Tabelle einen Tagesplan für den Protagonisten. Ordnet Uhrzeiten dazu. Fasst mit euren Worten zusammen, was er zu welcher Zeit macht.

e) \_\_\_\_\_

f) \_\_\_\_\_